

Zeitschrift: Burgdorfer Jahrbuch
Herausgeber: Verein Burgdorfer Jahrbuch
Band: 74 (2007)

Artikel: 275. Solennität in Burgdorf : eine Erstklässlerin an der Jubiläumssolatte
Autor: Scheidegger, Renate
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1074926>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

275. Solennität in Burgdorf:

Eine Erstklässlerin an der Jubiläumssolätte

Renate Scheidegger

Strahlende Gesichter, leuchtende Augen, bunte Sträusse, liebevoll gebundene Kränzchen, schmucke Blumenbögen und Kratten, die Mädchen in weissen Röckchen, die Knaben in schwarzen Hosen und weissen Hemden und überall Blumen, Blumen, Blumen. Am letzten Montag im Juni wird in Burgdorf gefeiert, Jahr für Jahr. In diesem Jahr wird Jubiläum gefeiert: die 275. Solennität. Für die ersten Klassen ist es sowieso ein ganz spezieller Tag, Jubiläum hin oder her. Zum ersten Mal dürfen sie an der Solätte dabei sein, am Morgenumzug, in der Kirche, am Nachmittagsumzug, bei den Reigen und den Spielen. Zur Erinnerung erhält jedes 1.-Klass-Kind einen Solätte-Taler. Unter den diesjährigen 148 Erstklasskindern ist auch Alba Gasser aus der Klasse 1c der Primarschule Gotthelf/Pavillon. Sie erzählt über die Vorbereitungen, die Hauptprobe und ihren grossen Tag.



«Ja, die Hauptprobe des Reigens ist gut gegangen», weiss Alba nach dem ersten Probedurchlauf auf der Schützermatt zu berichten. Und wirklich, wenn der Reigen mit den farbigen Bändern am Solättetag vor dem grossen Publikum ebenso gut gelingt, können die Kinder und die Lehrkräfte der ersten Klassen zufrieden sein. Die Siebenjährige freut sich bereits ausserordentlich auf ihre erste richtige Solennität, am meisten auf den Solättetaler und das Tänzli auf der Schützermatt. «Meine Sachen liegen bereit», sagt Alba und immer wieder streift ihr Blick neugierig zu den älteren Reigentänzerinnen. Einzig das Kränzli sei noch nicht fertig. Das wird im letzten Augenblick gebunden. «Mami hat extra einen Bindekurs besucht», erzählt Alba stolz. In Burgdorf hat die Familie Gasser kein passendes weisses Röckli gefunden, deshalb sind sie extra nach Bern gereist. Dort war die Auswahl viel grösser. Albas Solätte-Kleid ist beim Ausschnitt mit glitzernen Pailletten besetzt. Edel wird Alba daherkommen, an ihrem grossen Tag. Noch drei Mal schlafen, dann ist der grosse Tag endlich da. Doch von Lampenfieber will Alba nichts wissen. Noch nicht?

«Doch, doch, beim Gang durch die Kirche war ich schon ein bisschen aufgeregert», gesteht Alba am Jubeltag und zeigt stolz ihren soeben erhaltenen Taler. Bei der Übergabe ist ihr die Nervosität jedoch nicht anzusehen. Sie bedankt sich freudig für den Taler. Nach dem Verlassen der Kirche stellt Alba zufrieden fest: «Es ist alles gut gegangen.» Vor der Kirche nimmt die Mutter Alba in Empfang. Den endgültigen Aufbewahrungsort für den Taler hat die Erstklässlerin noch nicht bestimmt. Nun lässt sie ihn vorläufig in ihrem kleinen weissen Täschlein verschwinden. «Das Täschchen hat Mami selber genäht. Auch den Blumenkranz und das Sträusschen hat sie selber gemacht», meint Alba stolz und wirft der Mutter einen liebevollen Blick zu. Im letzten Augenblick habe sie das Täschchen genäht. «Am Sonntagabend hab ich noch hinter der Nähmaschine gesessen», gesteht Claudia Gasser lachend. Auch Alba ist nicht untätig geblieben. Beim Kranzbinden hat sie die Mutter genau beobachtet, jeden Griff hat sie sich eingeprägt. Sie hat sich Moos geholt und daraus einen kleinen Moos-Kranz gebunden. Noch zwei Tage nach der Solätte liegt dieser auf dem Esstisch und Alba präsentiert ihn stolz. Dazu erzählt sie von ihren Ferienplänen: «Ich freue mich aufs Töpfern und Reiten beim Ferienpass.» Danach reist sie mit ihrer Familie nach Schweden.

Tradition fortsetzen

Der Morgenumzug habe ihr gefallen, erzählt Alba weiter. Auch habe sie gut geschlafen. Eine gewisse Unruhe hat sie aber schon gespürt. Sie habe Angst gehabt, dass ihre Mutter um 7.00 Uhr nicht wach sei. Doch die Mutter war wach und Alba ist rechtzeitig bei der Besammlung zum Morgenumzug erschienen. Bei der Brüder-Schnell-Terrasse geht es hektisch hin und her. Einzelne Klassenlehrkräfte suchen noch einige Schüler und Schülerinnen, die Verantwortlichen für den Umzug geben letzte Anweisungen, stellen die Klassen in die richtige Reihenfolge ein. Und mitten unter all den vielen Kindern und Erwachsenen ist Alba in ihrem weissen Rock, mit dem Blumenkranz mit Schleierkraut und roten Rosen auf dem Kopf und dem Blumenstrauß in den Händen und wartet auf den Abmarsch. Bereits zu diesem Zeitpunkt hat es zwei Jugendliche, welche grölend mit einer Bierflasche in der Hand durch die Kindermenge taumeln. Schade!

Und dann geht's endlich los. Angeführt vom Kadettencorps marschiert eine Klasse nach der anderen durch die Schmiedengasse zum Kronenplatz, das Kirchbühl hinauf zur Kirche. Als Erstklässlerin ist Alba vorne mit dabei. Es ist ihr anzusehen, sie hat ihren Spass am Schulfest. Wen wundert. Ihr Vater ist ein waschechter Burgdorfer, hat ebenfalls im Gotthelf-Schulhaus die Schule besucht und bei Alba von der Solätte geschwärmt. Keine hat er verpasst und Alba ist auf dem besten Weg, die Tradition fortzuführen.

Die Mittagszeit verbringt die Familie Gasser bei Erdbeerkuchen im Tea-Room Widmer. Danach geht's noch kurz nach Hause. Jetzt ist Zeit für den traditionellen Solätte-Batzen. Alba wird verwöhnt. Nicht nur einen erhält sie, sondern drei. Die Grossmutter, die Nachbarn und die Eltern sind die spendablen Geldgeber. Doch Alba hat nicht gross Zeit, sich über das Ausgeben Gedanken zu machen. Es ist kurz nach ein Uhr und schon steht der grosse Umzug auf dem Programm. Besammlung ist wieder bei der Brüder-Schnell-Terrasse. Auch jetzt ist eine gewisse Nervosität bei allen Beteiligten spürbar, bis zum Start. Mit fröhlichen Gesichtern wird die Umzugsroute durchmarschiert. Die Kinder der Klasse 1c winken hier und winken dort und ernten immer wieder Applaus. Die Zeit vergeht schnell, das Ziel ist erreicht. Die Klasse 1c begibt sich zur Besammlung auf die Schützermatt. «Der Umzug war nicht besonders lang, aber es war sehr heiss», ist das kurze Zwischenfazit von Alba.





Schon lange darauf gefreut

Dann ist der grosse Moment für Alba endlich da. So fest hat sie sich auf die Reigenvorführung gefreut. Jedes Kind erhält ein rotes Band. Aufregung bei Alba. Sie hat ihre Eltern und Verwandten im Publikum noch nicht erblickt. Dann ertönt die Musik, jetzt kann sie sich nicht mehr auf das Fehlen ihrer Eltern konzentrieren. Jetzt gilt es ernst. Raus auf den Platz. Der Reigen gelingt und erntet Applaus. Danach gibt es Brötli und Getränke. Jetzt entdeckt Alba endlich ihre Eltern. «Leider sind sie zu spät zum Tänzli gekommen», sagt Alba leicht enttäuscht. «Der Jubiläumsumzug hat länger gedauert als sonst», entschuldigt sich Albas Mutter. «Aber den Schluss des Reigens haben wir ja noch gesehen», tröstet sie ihre Tochter. «Und das war sehr schön, hast du gut gemacht.» Die Laune von Alba erheitert sich wieder.

Die Qual der Wahl

«Was kauf ich mir heute mit meinem Solätte-Geld?», fragt sich später Alba. Das Angebot und die Verlockung an den Märitständen ist gross. Etwas Süsses, etwas als Andenken, ein cooler Hut gegen die Sonne oder ein T-Shirt? Alba entscheidet sich für etwas Gummiges, Schleimiges, eine Plastik-Schlange. Und dazu ein Seestern, um das Fenster zu Hause zu schmücken. Kurze Zeit später der Schreckensmoment. Wo ist die soeben erworbene Schlange? Kein schöner Moment. Alba sucht und sucht und gibt die Hoffnung nicht auf. Aber wo genau suchen, bei diesen vielen Leuten. Wo waren wir überall? «Entschuldige, hast du nicht etwas verloren?», wird Alba von unbekannten Leuten angesprochen. «Doch, meine Gummischlange», erzählt Alba traurig. Welch ein Glück, die Leute haben die Schlange gefunden. Die Solätte ist gerettet. Alba vergnügt sich noch beim Reiten, für die übrigen Spiele hat sie dieses Jahr keine Zeit. «Sonst habe ich immer mitgemacht», meint sie. Langsam neigt sich das Fest für die Solätte-Debütantin dem Ende zu. Fazit von Alba Gasser: «Es hat mir gut gefallen, einzig das Warten nicht besonders.» Für die Mutter war es nicht eine Solätte wie die bisherigen. «Wenn das eigene Kind mitmacht, ist es anders.» In den letzten Jahren habe sie stets einen lockeren Tag verbracht, diesmal sei sie jedoch schon angespannt gewesen. «Und ich musste einiges mehr organisieren», sagt sie zum Schluss.